



Bad Saarow, Juli 2024

## Sehr geehrte(r)

wir gratulieren Ihnen zu Ihrem Wahlerfolg und ziehen den Hut vor Ihrem ehrenamtlichen Engagement! Wir wissen, wie viele und zum Teil schwere Aufgaben zu bewältigen sind, die aber doch endlich angepackt werden müssen.

Bei alledem hoffen wir, dass Sie die **übergeordneten Themen Klimaschutz und Schutz der Biodiversität** nicht außer Acht lassen. Von den großen Herausforderungen unserer Zeit sind das die beiden, die ohne das Zutun der Kommunen nicht bewältigt werden können. Das ist viel Verantwortung, birgt aber auch viele Chancen, die Welt im Kleinen ein Stück besser und gleichzeitig Bad Saarow schöner zu machen.

**Leider ist das kommunale Budget auch in Bad Saarow knapp.** Einige klimawirksame Maßnahmen können sich jedoch mittel- und langfristig ganz oder zumindest teilweise rentieren, z. B. die Ausstattung kommunaler Dächer mit Photovoltaik-Anlagen und eine bessere Gebäudedämmung. Zu letzterem tragen auch Gründächer und eine Fassadenbegrünung bei. **Das passt optisch hervorragend zu einem Kurort** und gibt gleichzeitig Insekten und Vögeln ein Stück Lebensraum zurück. Gründächer halten länger als ein Ziegeldach und können außerdem einen großen Teil Regenwasser aufnehmen, sie mindern so die Belastung der Entwässerung bei Starkregen.

Der Schutz der Biodiversität scheint nur Kosten zu verursachen, dabei ist das ganz und gar nicht der Fall. **Ein solches „Investment“ zahlt sich sehr wohl aus**, wenn auch nicht gerade unmittelbar in Euro und Cent. Für viele ist Biodiversität nur ein abstrakter Begriff, wenn man näher hinsieht, wird jedoch deren Bedeutung und Tragweite deutlich. Dazu hier eine sehr schöne Zusammenfassung:

**Unter Biodiversität verstehen wir die Vielfalt des Lebens.** Vielfalt ist Überlebensstrategie nicht nur der Natur sondern auch der Menschen. Biodiversität schützen heißt Lebensgrundlagen erhalten. Der Reichtum an Arten und an Lebensräumen bedeutet mehr Stabilität, Anpassungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit, damit auch Nutzungsfähigkeit der Natur. Die Biodiversität zu respektieren, ist eine ethische Verpflichtung des Menschen.

**Biodiversität ist unser Naturkapital.** Sie ernährt die Menschen, liefert Rohstoffe, ist Vorbild für viele Produkte, Prozesse und Technologien, die wir täglich nutzen. Die Erhaltung der Biodiversität ist sowohl für die heute lebenden Generationen als auch für die kommenden Generationen lebenswichtig und eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hierzu müssen ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen miteinander in Einklang gebracht werden.

**Biologische Vielfalt ist eine existenzielle Grundlage für das menschliche Leben:** Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen sind Träger des Stoffkreislaufs. Sie reinigen Wasser und Luft, sorgen für fruchtbare Böden und angenehmes Klima, sie dienen der menschlichen Ernährung und Gesundheit und sind Basis sowie Impulsgeber für zukunftsweisende Innovationen.



**Nur eine intakte Natur ermöglicht heutigen und zukünftigen Generationen eine hohe Lebensqualität**, u. a. durch natürliche Produkte, ein ansprechendes Umfeld und erholsame Landschaften, die gleichzeitig auch Wurzel der regionalen Identität der Menschen sind.

Der Schutz der Biodiversität geht größtenteils mit dem Klimaschutz Hand in Hand. Eine entsprechende Maßnahme, die wir uns wünschen, ist die **Aufstellung und Umsetzung eines Grünflächenplans für Bad Saarow**. Passende Grünflächen sollten künftig extensiv bewirtschaftet und so vom (nicht immer ansehnlichen) **Rasen zu Wildblumenwiesen** werden. Solche Wiesen sparen Wasser, da sie viel besser mit Trockenheit umgehen können als Rasen und auch eine Düngung entfällt. Gleichzeitig sind **sie Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Insekten**. Eine solche Planung und die Anschaffung nötiger Maschinen und Geräte sind natürlich zunächst mit Kosten verbunden – hier sind wir wieder beim knappen Budget. Aktuell gibt es jedoch ein Förderprogramm der KfW, das 80% der förderfähigen Kosten bezuschusst („Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“). **Gefördert werden die naturnahe Gestaltung und Umgestaltung von Grünflächen und die Pflanzung von Bäumen. Es werden Anschaffungen, Dienstleistungen Dritter sowie Personalkosten finanziell unterstützt**. Wir meinen, das ist eine Gelegenheit, die Bad Saarow sich nicht entgehen lassen darf. Daher schlagen wir vor, dass Sie in der Gemeindevertretung einen entsprechenden Antrag zur Erstellung eines Grünflächenplans einbringen. Sofern wir in irgendeiner Weise dazu beitragen können, dass ein Grünflächenplan Realität wird, werden wir das gern tun, denn die Umsetzung dieses Vorhabens ist uns sehr wichtig.

Bitte lassen Sie im Rahmen Ihrer Arbeit in der Gemeindevertretung bei allen Projekten und Entscheidungen Überlegungen dazu einfließen, wie diese Entscheidung oder die Gestaltung des Projektes Klimaschutz sowie den Schutz der Biodiversität bestmöglich berücksichtigen kann. Das ist bei neuen Projekten in der Regel mit sehr viel weniger Aufwand und somit preiswerter möglich, als es nachträgliche Korrekturen sind. Manche Maßnahmen sind auch kostenneutral oder können sogar zu Einsparungen führen. Wir bieten Ihnen auch hierbei im Rahmen unserer Möglichkeiten unsere Unterstützung an und würden uns freuen, wenn Sie uns an geeigneter Stelle einbeziehen würden. Wir hoffen, dass es bald heißen kann: **In Bad Saarow erholt sich auch die Natur!**

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Arbeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen

**Naturschutzbund (NABU) Scharmützelsee  
OG des NABU-Kreisverbandes Fürstenwalde e.V.**

Heike Christoph

Ines Freidank

Annett Knur



**PS:**

Wir haben diverse Gedanken und Anregungen zu verschiedenen Themen der kommunalen Entwicklung zusammengetragen und nutzen die gute Gelegenheit, um diese an Sie weiterzugeben.

Für einige unserer Ziele und Wünsche gibt es mehr oder weniger konkrete rechtliche Vorgaben, andere können und sollen zumindest wunde Punkte aufzeigen und Inspiration sein. Vieles davon werden Sie kennen und bereits im Visier haben, vielleicht können wir aber noch die ein oder andere Anregung geben oder das ein oder andere wenig beachtete Problem mehr in den Fokus rücken.

Um Ihnen das Aufrufen der enthaltenen Links zu ermöglichen, senden wir Ihnen unseren Brief nebst Anlage zusätzlich per E-Mail.

## **Wunschliste** des NABU Scharmützelsee für die Entwicklung des Amtsbereiches Scharmützelsee

---

Im Amt Scharmützelsee sind vielfältige Interessen und Themengebiete wie Wohnen, Verkehr, Tourismus, Arbeitsplätze und Energieversorgung unter einen Hut zu bringen, und immer müssen Klimaschutz und Schutz der Biodiversität berücksichtigt werden.

Dabei sind Rechtsgrundlagen zu beachten, die von EU-Ebene bis hinunter zur Landkreis-Ebene als Rahmen für Maßnahmen zum Klima- und Artenschutz geschaffen wurden und die auch von den Kommunen umgesetzt werden müssen:

- EU Klimaschutzgesetz
- Bundesklimaschutzgesetz
- WHG (Gewässerschutzgesetz)
- BImSchG (Immissionsschutzgesetz)
- BBodSchG (Bodenschutz-u. Altlastenrecht)
- BNatSchG (Bundesnaturschutzrecht)
- Klimaplan Brandenburg
- Klimaschutzkonzept Landkreis-Oder-Spree

**Zu einigen der oben genannten Themen möchten wir gern unsere Gedanken und Wünsche mit Ihnen teilen.**



## Wohnen

In allen Ortsentwicklungskonzepten hatte sozialer Wohnungsbau hohe Priorität, leider ist davon so gut wie nichts umgesetzt worden. Die Devise muss lauten: **Verdichten und Aufstocken**. Es dürfen keine weiteren Wälder oder Wiesen bebaut werden, wenn der Scharmützelsee weiterhin zu den schönsten Seen Deutschlands gehören soll.

**Mehrfamilienhäuser sollten an geeigneten Stellen Vorrang haben.**

Die **energetische Versorgung durch regenerative Energien** sollte gefördert werden, öffentliche Gebäude, Schulen und Versorgungseinrichtungen müssen Vorbild sein.

## Verkehr

**Menschen sollten da wohnen können, wo sie arbeiten**, wenigstens im näheren Umfeld. Das würde das größte Verkehrsaufkommen und jede Menge CO<sub>2</sub> einsparen und den Menschen viel Lebenszeit zurückgeben. Deshalb sollte dort, wo es noch möglich ist, der **Bau bezahlbarer Wohnungen** im Vordergrund stehen.

Weitere Ideen für eine **geringere Verkehrsbelastung**:

- Tempo 30 in den Ortskernen und auf allen Nebenstraßen und Wegen
- Fußgängern und Fahrradfahrern Vorrang geben
- Kostenloser Hol- und Bring-Service zum nächsten Bahnhof für die Gäste von Hotels, Pensionen und Ferienparks
- Lücken beim Fahrrad- und E-Bike-Verleih schließen
- Kein Monster-Supermarkt - das würde das Verkehrsaufkommen erhöhen
- Stündlicher Bus-Shuttle rund um den Scharmützelsee für Touristen und Anwohner (das hat sich in anderen Urlaubsregionen schon lange bewährt)

## Tourismus

- **Qualität statt Quantität!**
- Keine weiteren Hotels, Ferienparks und Resorts - es gibt nur eine Straße um den Scharmützelsee, diese Straße ist in der Saison völlig überlastet
- **Kulturangebot erweitern**: es fehlen Kurkonzerte, Tanzkaffees, eine Diskothek und natürlich die Veranstaltungen im Theater am See

## Natur und Umwelt

- **Grünflächenplan** erarbeiten und umsetzen – möglichst viele Grünflächen naturnah anlegen
  - o Beispiel Fürstengraben: Er könnte ein Refugium für Pflanzen und Insekten sein. Hier konnten im vorigen Jahr 34 Wildblumenarten nachgewiesen werden, davon stehen drei auf der Roten Liste. Trotzdem wird der Fürstengraben zu oft und zur falschen Zeit gemäht. Informationstafeln



fördern die Akzeptanz bei evtl. Skeptikern, deren ästhetisches Ideal (noch) ein grüner Rasen ist.

- Ein anschauliches Beispiel für die **Umwandlung von Rasen in Wildblumenwiesen** ist das vom Naturpark Dahme Heideseen ausgearbeitete Blühflächenkonzept für Storkow.

#### **Machen Sie sich am besten selbst ein Bild:**

- o Maßnahmenblätter Blühflächen Storkow: [https://www.dahme-heideseen-naturpark.de/fileadmin/user\\_upload/PDF/Dahme-Heideseen/Insektenschutzkonzept/Maßnahmenblaetter Storkow\\_gesamt\\_w eb.pdf](https://www.dahme-heideseen-naturpark.de/fileadmin/user_upload/PDF/Dahme-Heideseen/Insektenschutzkonzept/Maßnahmenblaetter_Storkow_gesamt_w eb.pdf)
- o Übergang vom öffentlichen Grün zum öffentlichen Bunt – Netzwerk Insektenflächen mit verschiedenen Maßnahmenblättern <https://www.dahme-heideseen-naturpark.de/hier-leben/mitmachen/netzwerk-insektenflaechen/>
- o Insektenflächen/Artenschutz in Storkow: <https://storkowplus.de/ein-herz-fuer-bienen-und-co-bluehende-landschaften-in-storkow-mark/>
- **Baumbestand** mit klimaangepassten Bäumen auffüllen und erweitern (Bäume sind enorm wichtig für den Wasserhaushalt des Scharmützelsees)
- **Ersatzpflanzungen müssen gepflegt und kontrolliert werden!!!**
  - o **Möglichst viele Hecken** pflanzen (es gibt momentan ein großes Fördermittelpaket vom Bund) oder Totholzhecken (= Benjeshecken) anlegen
  - o **Hecken schützen** den Boden vor Wasser- und Winderosion, befestigen Uferbereiche, bremsen Wind, sind Nahrungsgrundlage und Trittsteine für viele Tiere, verbinden unterschiedlichste Naturbereiche und sind ein attraktives Landschaftselement
  - o **Strukturen in die Fläche bringen**, neben Hecken sind das z. B. begrünte Hauswände, bepflanzte Pergolen oder begrünte Dächer
- **Maßnahmen gegen Schottergärten**
  - o Diese sind quasi Wüsten und laut §8 Brandenburgische Bauordnung verboten, da sie den gesetzlichen Anforderungen an unbebaute Flächen nicht genügen – aber kaum jemand scheint das zu wissen.
  - o Was zahlreich offen sichtbar ist, ohne beanstandet zu werden, kann von den Bürgern schwerlich als verboten wahrgenommen werden – daher sollte auf geeignete Weise auch etwas gegen bestehende Schottergärten unternommen werden
  - o **Für die Kontrolle ist zwar der Landkreis zuständig**, aber eine unterstützende Öffentlichkeitsarbeit der Kommunen ist wichtig, um Neuanlagen zu vermeiden. **Entsprechende Hinweise im Amtsblatt und auf den Amtsseiten im Internet wären denkbar**. Es sollte dabei auch über die Nachteile eines Schottergartens informiert und auf das Verbot der Verwendung von Pestiziden auf solchen Flächen hingewiesen werden, denn



früher oder später wächst auch dort „Unkraut“. Idealerweise werden gleichzeitig Anregungen für klima- und naturfreundliche Alternativen gegeben, die ebenfalls pflegeleicht sind.

- **Besonders wichtig ist es, zumindest Bauherren zu erreichen.**

#### - **Maßnahmen gegen Vogelschlag**

- Vögel können reflektierendes oder spiegelndes Glas nicht erkennen, Millionen Vögel verenden jedes Jahr an Glasscheiben
- Große Fensterflächen, Bushalteshäuschen, Balustraden nur mit Vogelschutzglas bauen; durch die darauf aufgebracht flächigen Strukturen nehmen die Vögel das Hindernis wahr (die häufig zu sehenden Vogel-Aufkleber haben sich als weitgehend wirkungslos erwiesen)
- Ausführliche Informationen findet man z. B. beim NABU: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/01079.html>
- Alle Bauherren, die große Fenster planen, sollten auf das Problem aufmerksam gemacht werden und Lösungsmöglichkeiten skizziert bekommen – **es könnte z. B. ein entsprechender Flyer ausgegeben werden.**

#### - **Wohnraum für Gebäudebrüter und Fledermäuse**

- Möglichst viele Neubauten mit passenden **integrierten Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse** versehen, es herrscht auch unter Vögeln und Säugetieren Wohnungsnot
- Bei Bauherren dafür werben – bei Neubauten können solche Quartiere fast unsichtbar integriert werden, und sie kosten kein Vermögen

- **Maßnahmen gegen Lichtverschmutzung**, denn aufgrund von Kunstlicht geraten ganze Ökosystem ins Wanken, da nahezu alle Tiere und Pflanzen auf einen eindeutig wahrnehmbaren Hell-/Dunkelrhythmus angewiesen sind. Ein Extrembeispiel sind Glühwürmchen; wenn sie von Kunstlicht überstrahlt werden, funktioniert die Partnersuche nicht mehr.

#### **Auch wir Menschen profitieren von weniger Kunstlicht.**

- Möglichst geringe Lumen-Werte verwenden
  - Licht nur in Richtung Boden; Streu-Licht zur Seite und vor allem nach oben vermeiden
  - Möglichst niedrige Farbtemperaturen bis 2.700 Kelvin nutzen (= gelbes Licht)
  - Lichtquellen so niedrig wie möglich montieren
  - Zeitdauer begrenzen – nur so lange, wie nötig; Dauerlicht vermeiden und spätestens um 22.00 Uhr abschalten (Zeitschaltuhr)
  - Licht nur dort einsetzen, wo es benötigt wird (Wegesicherung, Orientierung); auf Licht zu dekorativen Zwecken verzichten (vor allem in Gärten u. ä.)
  - Bauherren sollten entsprechend informiert werden und die Gemeinde sollte ein gutes Beispiel sein
- Eine **Bauherreninformation** wäre optimal, die die Themen Schottergärten, Vogelschlag, Nisthilfen für Gebäudebrüter und Lichtverschmutzung kombiniert und die zusammen mit der Baugenehmigung verschickt wird. Hier sollte zusammen mit



dem Bauamt in Beeskow nach Möglichkeiten gesucht werden. Wir erarbeiten auf Wunsch gern einen Textvorschlag.

- Den **Boden entsiegeln** wo es nur geht
- Die **Stellungnahmen des Landesbüros der Naturschutzverbände** sollten auf den Gemeinderatssitzungen vorgelesen und so von allen zur Kenntnis genommen werden.

## Wasser/Scharmützelsee

Der Scharmützelsee macht Bad Saarow aus - für seinen Schutz und Erhalt sollten alle Register gezogen werden.

- **Problem Wassermenge:**
  - o Im Herbst 2022 standen beide Schleusen, Wendisch Rietz und Storkow, wegen Wassermangels kurz vor der Schließung
  - o Größtenteils füllt die Glubigseen-Kette den Scharmützelsee - von den drei Quellen am Springsee fließen nur noch zwei
  - o Die Schleuse in Wendisch Rietz wurde 1863-1865 hauptsächlich zum Schleusen von Holz gebaut
  - o Inzwischen passieren jährlich über 10.000 Sportboote die Schleuse
  - o Bei jedem Schleusengang gehen ca. 200 Kubikmeter Wasser verloren ⇒ mit jeder neuen Marina wird also der Wasserverlust des Scharmützelsees forciert
  - o Die Durchschnittstemperatur ist in Brandenburg im Vergleich zum langjährigen Mittel bereits um 1,3°C gestiegen<sup>1</sup> (zur Erinnerung: Die globale Mitteltemperatur sollte nicht über 1,5°C steigen), das erhöht auch die Verdunstung entsprechend.
- **Lösungsansätze**
  - o Keine neuen Marinas bauen
  - o Illegale Wasserentnahmen unterbinden
  - o Ein natürliches See-Umfeld ohne weitere Versiegelungen fördern; Wald und Wiesen filtern das Wasser und bewahren den See vor Einträgen wie Dünger, Pestizide, Feinstaub usw.
- **Problem Wasserqualität:**
  - o Der Scharmützelsee hat nur eine mäßige (ökologische) Wasserqualität<sup>2</sup> (nicht zu verwechseln mit der Qualität als Badegewässer), die aber laut Wasserrahmenrichtlinie bis 2027 in einen guten Zustand zu bringen ist.
- **Lösungsansatz**
  - o Die Brandenburg Technische Universität (BTU Cottbus) - ein Ass im Ärmel, das bis jetzt niemand nutzt. Seit über 30 Jahren erforschen die Wissenschaftler und Studenten den Scharmützelsee. Holen Sie die Forscher

<sup>1</sup> [https://lfu.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Klimareport\\_Brandenburg\\_2019.3992071.pdf](https://lfu.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Klimareport_Brandenburg_2019.3992071.pdf), S. 12

<sup>2</sup> <https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/wasser/fliessgewaesser-und-seen/gewaesserzustandsbewertung/seensteckbriefe/>



mit ins Boot, loten Sie gemeinsam aus, was getan werden muss, um unseren See fit für die Zukunft zu machen.

## Müll

### **Probleme mit der Müllentsorgung nach ehrenamtlicher Sammlung**

Seit 5 Jahren sind wir an jedem Samstag in und um Bad Saarow unterwegs und haben schon viele Müll-Ecken aufgeräumt - allerdings noch lange nicht alle, und es kommt leider immer wieder Nachschub. In diesem Frühjahr erhielten wir von Herrn Lehmann aus dem Amt Scharmützelsee eine Mitteilung, dass es nur noch möglich ist, kleine Mengen Müll zu entsorgen. Grund ist das schon aufgebrauchte Budget der Gemeinde Bad Saarow. Kurze Zeit später wurde gar kein gesammelter Müll mehr abgeholt, mit der Begründung, es sei nicht nachvollziehbar, woher der Müll kommt.

**Wir wünschen uns eine bessere Zusammenarbeit.**

### **„Reifenlager“**

Eine allseits bekannte Müll-Ecke ist das „Reifenlager“, das sich **in der Nähe des Bahnhofs Pieskow auf Gemeindegrund befindet (Birkengrund, Flurstück 412)**. Hier liegen immer noch ca. 80 große Altreifen und eine Menge Kleinmüll. **Das Amt hat zu verstehen gegeben, dass es die Entsorgungskosten nicht aufbringen kann und geht das Problem daher nicht an.** Hierfür sollte es jedoch zumindest eine mittel- bis langfristige Planung geben und das benötigte Budget bereitgestellt werden. Der NABU Scharmützelsee ist gern bereit, die Beseitigung ehrenamtlich mit Muskelkraft zu unterstützen.

### **Zigarettenkippen**

Erst vor vier Wochen haben wir am Hafen zwei Wiesen direkt neben dem Kinderspielplatz gesäubert. Dort kam ein ganzer Sack Müll zusammen: Kronkorken, Einweggeschirr, Plastikteile, viele Glasscherben und nicht zu vergessen - Unmengen an Zigarettenkippen. **Schuld daran sind Menschen, die aus Bequemlichkeit das Ortsbild und gleichzeitig die Umwelt verschmutzen.** Für viele scheint die an Ort und Stelle entsorgte Kippe der ganz natürliche Schlusspunkt des Raucher-Rituals zu sein. Zigarettenkippen werden offenbar von vielen gar nicht als „echter“ Müll wahrgenommen. Sie enthalten jedoch im Filter Plastik und außerdem viele Gifte, die unser Wasser (inkl. Grundwasser) verschmutzen. Es fehlt offensichtlich das nötige Problembewusstsein. Das sollte sich möglichst ändern, aus diesem Grund hatten wir schon im vorigen Jahr Kontakt zum Amt aufgenommen.

**Am 13.12.2023 trafen wir uns dazu mit Herrn Binder**, dem Amtsleiter des Ordnungsamtes. Folgende Punkte haben wir vorgeschlagen und in unserem gemeinsamen Gesprächsprotokoll festgehalten:

- Es sollte ein **abschreckendes Bußgeld** für Kleinmüll und Zigarettenkippen in den Bußgeldkatalog aufgenommen werden (in Berlin kostet es 55 € und soll auf 250 € erhöht werden)
- Veröffentlichung im **Amtsblatt**
- Veröffentlichung in der **Presse** und in allen **amtseigenen Aushängen**
- **Plakate** gegen illegale Müllentsorgung an Bahnhöfen, Parkplätzen, Kurpark Hafen usw.





- Gastwirte ansprechen (**Verbot von Einweggeschirr**)
- Pensionen, Hotels, Ferienparks auf Nachhaltigkeit ansprechen
- **Taschen-Aschenbecher** (Klick, Klack Dosen) könnten in allen Verkaufsstellen, im Amt und in den Tourismusinformationen zur Verfügung gestellt werden (es gibt sie für unter 1 € und man kann sie auch mit Werbeaufdruck bestellen)
- **Die Schüler der Maxim-Gorki-Schule für das Thema sensibilisieren**
- **Zu Sammel- und Aufräumaktionen in den Gemeinden aufrufen**